

# Pulverfass Nigeria: Lieder von Liebe und Gott

George Ehusani ist in seiner Heimat ein Star. Schonungslos benennt der Priester die Ursachen des **islamistischen Terrors**. Er sieht in dem blutigen Konflikt einen Verteilungskampf um Macht und Reichtum. Die „Ansteckungsgefahr“ ist groß.

VON MARCO ROSE

**Aachen.** Der Tod ist in Nigeria allgegenwärtig. 253 Menschen sterben alleine im Januar bei Anschlägen. Tagtäglich erschüttern Bombenexplosionen den mehrheitlich von Muslimen bevölkerten Norden des Landes. Unvergessen sind auch in Deutschland die Bilder vom zweiten Weihnachtstag: Bei einer Explosion während des Gottesdienstes verlieren 35 Menschen in einer Kirche nahe Abuja ihr Leben. Warum nur?



Islamisten erklären den Krieg: Eine Polizeistation in Kano ist völlig zerstört worden. In einem Vorort der Stadt soll gestern ein deutscher Ingenieur entführt worden sein.

Bei dieser Frage muss George Ehusani tief Luft holen. Der Konflikt zwischen Christen und Muslimen ist tief in der Geschichte seiner westafrikanischen Heimat verwurzelt. Auf Einladung des katholischen Hilfswerks Missio ist der in Nigeria sehr prominente Priester unter anderem in Berlin und Aachen unterwegs, um über die Hintergründe von Gewalt und Hass zu informieren. 17 CDs hat Ehusani bislang aufgenommen. Der Theologe hat einen eigenen Youtube-Channel im Internet, viele seiner meist religiösen Songs sind zu Hits geworden. Daneben ist er Mitherausgeber des „Guardian“, der wichtigsten Tageszeitung des Landes. Dass in internationalen Medien inzwischen von einem drohenden Bürgerkrieg in seiner Heimat zu lesen ist, macht Ehusani „einfach nur wütend“. Er schildert eine Szene, die sich im Norden Nigerias täglich abspielen könnte: „Da ist ein Christ, dessen Kuh den Acker seines muslimischen Nachbarn verwüstet hat. Die beiden streiten, der Muslim erschlägt ihn. Und am nächsten Tag ist in den Zeitungen wieder von religiös motivierter Gewalt zu lesen.“

### Geburtsstunde von Boko Haram

Tatsächlich hat die explosive Lage im ölreichen Nigeria viele Ursachen: Es geht in erster Linie um die Verteilung von Macht, Land und Reichtum. Im armen Norden dominieren Muslime, im wohlha-

benderen Süden Christen. In der Mitte des Landes leben beide Religionsgruppen gleichermaßen. „Im Norden werden Christen seit Jahrzehnten zur Zielscheibe von Muslimen. Es ist aber unsinnig, von einem Bürgerkrieg zu sprechen. Denn die Gewalt ist eine sehr einseitige, niemals haben Christen dort zurückgeschlagen“, sagt Ehusani.

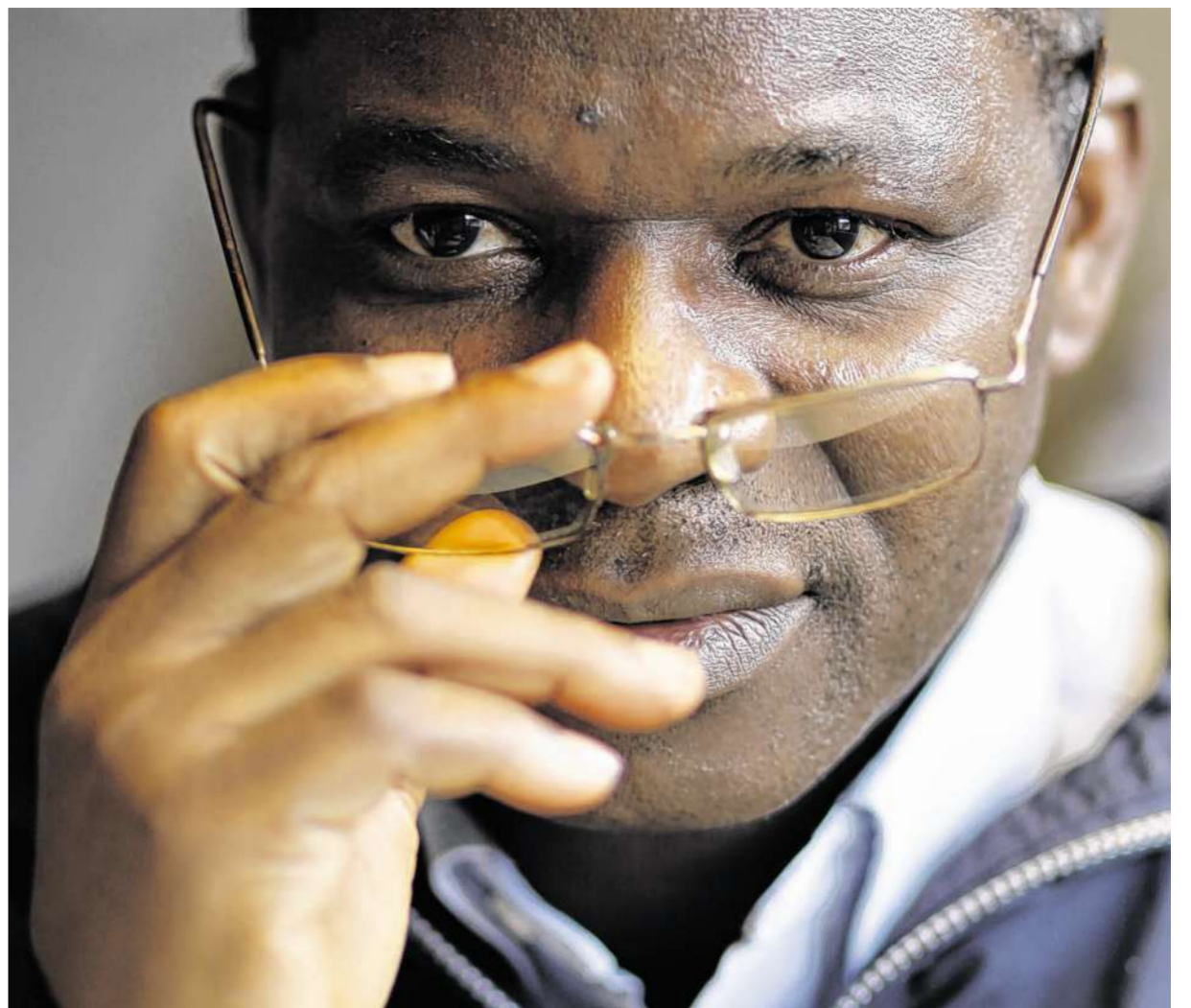
Das Aufflammen von Gewalt erklärt er mit der Schwäche des Staates einerseits, und der zunehmenden Radikalisierung von Muslimen andererseits. „In der Wirtschaftskrise der 1970er Jahre suchten arme Muslime ihr Glück in der

„Du gibst einem Menschen 100 Dollar, und er macht alles für dich.“

GEORGE EHUSANI SIEHT DIE ARMUT IM NORDEN ALS ZENTRALES PROBLEM

Fremde – in arabischen Staaten, im Iran. Zehn Jahre später kamen viele von ihnen radikalisiert zurück. Sie hatten die Botschaften der extremistischen Prediger förmlich in sich aufgesaugt.“

Es ist die Geburtsstunde der Terrorvereinigung Boko Haram. Inzwischen ist die oft als Sekte bezeichnete Gruppe, deren Name so viel bedeutet wie „Westliche Bildung ist Sünde“, einer der wichtigsten Protagonisten der islamistischen Terror-Internationale mit angeblich guten Verbindungen zu Al Kaida. Ehusani senkt bedeu-



Multitalent: George Ehusani ist Priester, Sänger und Herausgeber des „Guardian“ in Nigeria. Foto: Marco Rose

tungsschwer die Stimme, wenn er von Boko Haram spricht. Dialog sei mit diesen radikalen Kräften kaum möglich, sagt er. Umso wichtiger sei, dass der Staat Recht und Ordnung im Norden durchsetze – notfalls auch mit internationaler Hilfe: „Ausbildung und Ausrüstung der Sicherheitskräfte sind schlecht. Da kann die internationale Gemeinschaft helfen.“ Die Regierung müsse zudem die Rechte der christlichen Minderheit im Norden wirkungsvoll schützen. Zwar ist auch in Nigeria Religionsfreiheit per Verfassung garantiert – im Norden bestimmt aber längst das islamische Recht, die Scharia, den Alltag. Kirchen werden hier

nicht mehr gebaut, weil man Christen dafür kein Land gibt.

„Der Staat muss Stärke zeigen“, fordert der Priester, wohl wissend, dass dies alleine einen dauerhaften Frieden nicht garantiert. Denn die eigentlichen Schlüssel zum Erfolg sind Wohlstand und Bildung. „Bei der im Norden herrschenden Armut ist es doch leicht, Kämpfer anzuwerben. Du gibst einem Menschen 100 Dollar, und er macht alles für dich – erst recht, wenn die die radikalen Botschaften seiner Prediger noch im Ohr hat.“

Am kommenden Wochenende hofft Nigerias schwächelnder Präsident Goodluck Jonathan beim Treffen der Afrikanischen Union

in Addis Abeba auf Rückhalt. Denn Boko Haram ist längst nicht mehr nur ein Problem Nigerias: Erste Nachbarländer beobachten eine wachsende Präsenz der Gruppe auch auf ihren Territorien. Vor allem im Süden Nigers ist eine Radikalisierung der Jugend nicht zu übersehen.

George Ehusani, der Priester, der so viel von Liebe singt, mag trotz dieser Aussichten seinen Optimismus nicht verlieren. Doch auch er zweifelt. „Ich sage meinen Leuten immer, dass Gewalt keine Lösung ist. Aber ich kann jeden verstehen, der ein Gewehr in die Hand nimmt, um Haus und Familie selbst zu verteidigen.“

**Letztes Wochenende!**

**150** Ledersitzgruppen der TOP-Kollektion

**WSV**

bis zu

**55%**

**FINALE!**



**Sofort lieferbar! Frei Haus.**

**4700 Eupen/Belgien**  
Herbesthaler Str. 150

**Telefon: 003287/59 84 03**  
**Verkauf: Täglich**  
**10.00 bis 19.00 Uhr.**

**Verkauf auch SONNTAGS**  
**von 10.00 bis 19.00 Uhr.**

**LEDERLAND®**

\* auf alle ausgez. Ausstellungsmodelle

**Die einzige Gelegenheit im Jahr, bei der wir mit Verlust verkaufen dürfen.**